

I.B.1.14

Arbeit, Freizeit und Beruf

Das Sozialversicherungssystem – Auf festen Säulen?

Nach einer Idee von Clemens Kaesler



© Hispanolistic/E+/Getty Images

Das System der deutschen Sozialversicherung hat sich insgesamt bewährt, auch wenn es häufig auf Schwierigkeiten trifft. Die Unterrichtseinheit bringt den Schülern näher, wie das Sozialversicherungssystem aufgebaut und wie es entstanden ist. Anhand von Fallbeispielen setzen sich die Lernenden außerdem mit aktuellen Finanzierungsproblemen auseinander.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9–10
Dauer:	6–8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	die historische Dimension der Sozialversicherung begreifen; die fünf Säulen der Sozialversicherung kennen; die Prinzipien der Sozialversicherung verstehen; die Bürgerversicherung als Alternative kritisch diskutieren
Thematische Bereiche:	Krankenversicherung, Rentenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung, Bürgerversicherung

Auf einen Blick

Geschichte und Prinzipien der Sozialversicherung

1./2. Stunde

M 1 Plötzlich in Not – Und dann?

M 2 Auf Solidarität gebaut – Die Sozialversicherung

Kompetenzen: Die Schüler arbeiten die Prinzipien und den historischen Hintergrund der Sozialversicherung aus Infotexten und einer Bildquelle heraus.

Benötigt: ggf. Beamer/Whiteboard für M 1

Die fünf Säulen der Sozialversicherung

3.–5. Stunde

M 3a Station I: Die gesetzliche Krankenversicherung

M 3b Station II: Die gesetzliche Rentenversicherung

M 3c Station III: Die gesetzliche Arbeitslosenversicherung

M 3d Station IV: Die gesetzliche Unfallversicherung

M 3e Station V: Die gesetzliche Pflegeversicherung

Kompetenzen: Die Schüler erläutern in einem Lernzirkel die Aufgaben und die Finanzierung der fünf Säulen der Sozialversicherung.

Benötigt: ggf. Taschenrechner für M 3a, M 3c und M 3e

Gegenwärtige Probleme und Perspektiven

6.–8. Stunde

M 4a Wie geht es weiter? – Eine Reformidee für die Pflege

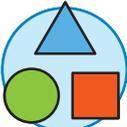
M 4b Wer soll das bezahlen? – Das Pflege-Dilemma

M 5 Die Bürgerversicherung – Chance für mehr Gerechtigkeit?

M 6 Probleme und Errungenschaften der Sozialversicherung

Kompetenzen: Die Schüler beurteilen mögliche Lösungsansätze für Probleme der Pflegeversicherung und Krankenversicherung. Sie reflektieren abschließend Errungenschaften und Problemlagen der Sozialversicherung.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
 <p>einfaches Niveau</p>	 <p>mittleres Niveau</p>	 <p>schwieriges Niveau</p>

Station IV: Die gesetzliche Unfallversicherung

M 3d

Aufgaben

1. Lies den Text. Markiere wichtige Aspekte. Fasse die Aufgaben der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen.
2. Erläutere, wer die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung bezahlt.
3. Erkläre, wonach sich die Höhe der Beiträge zur Unfallversicherung bemisst.
4. Begründe mithilfe des Schaubilds zu Unfällen, warum es sinnvoll ist, sich neben der gesetzlichen Unfallversicherung noch privat abzusichern.

Die gesetzliche Unfallversicherung

Die Unfallversicherung tritt für die Unfallverhütung ein. Sie erlässt Vorschriften, an die sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer halten müssen. Der Arbeitgeber muss den Betrieb so ausstatten, dass ein möglichst hoher Schutz gegen Unfälle und Berufskrankheiten besteht. Die Unfallversicherung unterstützt Maßnahmen zur Früherkennung von Berufskrankheiten. Außerdem leistet sie finanzielle Hilfe nach Unfällen. Dazu gehören die Übernahme von Kosten für Heilbehandlungen (z. B. Arztbesuche und Medikamente), Umschulungen, Kuren, Pflegekräfte sowie die Zahlung von Verletzengeld, Übergangsgeld, Renten oder Sterbegeld.

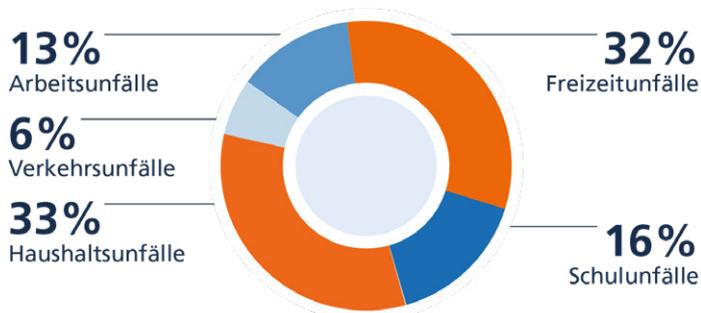
In der gesetzlichen Unfallversicherung sind folgende Personen versichert:

- alle Arbeitnehmer und manche Selbstständige auf dem direkten Hinweg zur Arbeit und auf dem Rückweg sowie während der Arbeitszeit,
- Kinder, Schüler, Studierende auf dem direkten Hin- und Rückweg vom Kindergarten, der Schule oder Universität sowie während des Besuchs dieser Einrichtungen,
- Lebensretter während ihrer Hilfeleistung.

Werden die Hin- und Rückwege durch private Erledigungen unterbrochen, z. B. einen Einkauf im Supermarkt, greift die Unfallversicherung nicht. Auch Unfälle, die durch Alkoholgenuss oder Drogenmissbrauch verursacht werden, sind nicht versichert.

Die gesetzlichen Berufsgenossenschaften sind Träger der gesetzlichen Unfallversicherung. Die Beiträge werden ausschließlich von den Arbeitgebern gezahlt. Sie richten sich zum einen danach, wie hoch die Wahrscheinlichkeit von Unfällen in einem Betrieb ist. Dabei spricht man von der sogenannten „Gefahrklasse“. Ein Chemieunternehmen, in dem z. B. häufig mit gefährlichen Chemikalien gearbeitet wird, hat dementsprechend eine höhere Unfallgefährdung als ein Reisebüro.

Autorentext: Clemens Kaesler



© R+V Versicherung AG

M 3e

Station V: Die gesetzliche Pflegeversicherung



Aufgaben

1. Lies Text A. Fasse die Aufgaben der gesetzlichen Pflegeversicherung zusammen.
2. Maria Schneider ist 38 Jahre alt, hat zwei Kinder und verdient 3.340 Euro brutto im Monat. Berechne den Arbeitnehmerbeitrag sowie den Arbeitgeberbeitrag zur Pflegeversicherung.

Die gesetzliche Pflegeversicherung

Die Pflegeversicherung wurde erst 1995 eingeführt. Sie soll die Versorgung Pflegebedürftiger sicherstellen. Automatisch mitversichert sind Kinder sowie nicht berufstätige Ehepartner. Ist jemand privat krankenversichert, muss er eine private Pflegeversicherung abschließen. Anders als bei den übrigen Säulen der Sozialversicherung gibt es bei der Pflegeversicherung keine eigenen Träger, sondern die gesetzlichen und privaten Krankenkassen sind zuständig. Die Zahlungen zur Pflegeversicherung sind an die Krankenkassenbeiträge gekoppelt.

Alle Menschen, die vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen in eine der seit 2017 neu definierten fünf Pflegestufen eingeordnet werden, erhalten Leistungen aus der Pflegekasse. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach dem Grad der Pflegestufe. Dabei legen die einzelnen Pflegegrade fest, welche Einschränkungen in Bezug auf die Selbstständigkeit vorliegen. Die Leistungen der Pflegeversicherung umfassen: Leistungen für häusliche Pflege, Pflegehilfsmittel und finanzielle Unterstützung für die Unterbringung in einem Pflegeheim.

Bei Angestellten, die in der gesetzlichen Krankenversicherung pflichtversichert sind (also mit einem Monatseinkommen von bis zu 4.687,50 Euro), zahlen Arbeitnehmer und Arbeitgeber jeweils zur Hälfte. Der Beitragssatz liegt im Jahr 2020 bei 3,05 %, für Kinderlose bei 3,30 %. Auch Rentner zahlen den vollen Beitragssatz. Die Bundesagentur für Arbeit übernimmt die Beiträge für Arbeitslose.



© Colourbox

Beispiel: Detlef Sonntag ist 36 Jahre alt und kinderlos. Er verdient 2.800 Euro brutto im Monat.

Sein Beitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung beträgt: $2.800 \text{ Euro} \cdot 1,525/100 = 42,70 \text{ Euro}$

Zusatzbeitrag für Kinderlose: $2.800 \text{ Euro} \cdot 0,25/100 = 7 \text{ Euro}$

Sein Arbeitgeber bezahlt: $2.800 \text{ Euro} \cdot 1,525/100 = 42,70 \text{ Euro}$

M 4b



Wer soll das bezahlen? – Das Pflege-Dilemma



Aufgaben

1. Lies den Artikel.
2. Erkläre das hier dargestellte „Dilemma“.
3. Überlegt zu zweit, welche Interessengruppen in diesem Dilemma zu beachten sind. Erarbeitet einen Vorschlag zur Finanzierung. Dabei könnt ihr auch Ideen einbringen, die im Text nicht genannt werden.

Wer bezahlt am Ende für die bessere Pflege?

Es ist ein klassisches Dilemma¹: Die Bundesregierung will die krassen Missstände in der Pflege lindern und könnte damit die Lage der Senioren gleichzeitig verschlechtern. Der Grund dafür ist Geldmangel im System. Werden mehr Pflegerinnen und Pfleger eingestellt, die auch noch mehr verdienen, müssten parallel dazu die Zuzahlungen aus der eigenen Tasche steigen. Viele Senioren könnte das finanziell überlasten. Sie müssten dann im hohen Alter noch zum Sozialamt gehen und dort um Aufstockung bitten. Am Ende eines langen Lebens mit viel Arbeit für viele eine erniedrigende Vorstellung.

Ein Bündnis aus Diakonie², Arbeiterwohlfahrt [AWO] und der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi verlangt von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) [...]: „Die Eigenanteile müssen jetzt eingefroren werden“, forderte Maria Loheide aus dem Vorstand der Diakonie. Im zweiten Schritt soll Spahn die Pflegeversicherung nach den Vorstellungen der drei Sozialverbände zu einer Vollversicherung umbauen. „Das ist eine Pflegeversicherung, die den tatsächlichen Bedarf finanziert“, erklärt Loheide. Heute kommt sie nur für einen Teil der Kosten auf, die für die Pflege in einem Heim oder zu Hause anfallen.

Das Thema drängt. Neue Zahlen des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigen einen enormen Anstieg der Eigenanteile, die Senioren im Heim für die eigentliche Pflege aufbringen müssen. Die Zuzahlung kletterte in Bayern 2019 im Vergleich zum Vorjahr im Schnitt von 733 Euro pro Monat auf 864 Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 18 Prozent. In Baden-Württemberg stieg der Eigenanteil um 15 Prozent – von 829 Euro im Monat auf 953 Euro. Hinzu kommen für Heimbewohner außerdem noch Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen in den Einrichtungen. Im Bundesmittel summieren sich die Zuzahlungen aus eigener Tasche auf durchschnittlich 1900 Euro monatlich.

Vollversicherung hieße aber auch, dass der Pflegebeitrag der Versicherungspflichtigen angehoben werden müsste. [...] Diakonie, Verdi und AWO wollten nicht beziffern, wie stark der Beitrag zulegen müsste. Sie verweisen auf Berechnungen des Gesundheitsökonomen Heinz Rothgang von der Universität Bremen. Demnach bräuchte es für die Vollversicherung bei dem aktuellen Personal und Lohnniveau einen halben Beitragspunkt mehr.

¹ Dilemma: Eine Situation, in der man gezwungen ist, sich zwischen zwei gleichermaßen unangenehmen Dingen zu entscheiden.

² Die Diakonie ist ein Wohlfahrtsverband innerhalb der Evangelischen Kirche Deutschlands.